Tageblatt für Politik. Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenberichte, Fremdenliste.
[illegible]
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Fernsprechstelle Nr. 11.

# Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stück.

Unsere Annoncen-Expedition befindet sich 6 Wilsdruffer Strasse 6 (neben der Dresdner Bank u. vis-à-vis Hotel goldner Engel). Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Dresden, 1891.

J. G. Klingner, Dresden
Waisenhausstr. 1 am Dippoldiswaldaer Platz
Fernsprecher 1650
Steingut zu 50 Pf.-Bazar-Preisen.
[illegible]

Lederwaaren-Specialität!
Gesangbücher. — Fest-Geschenke.
Photographie-Albums etc.
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3, nächst dem Altmarkt.

Reichste Auswahl von Corsets bester Qualität in allen Preisen, Façons, Weiten, Farben, Stoffen etc.
Heinrich Plaul, Dresden, Wallstr. 25.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N., Bachstr. 8.
Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenkranke, an Säfteverderbniss, Frauenkrankheiten etc. Leidende. Aufnahme jederzeit. Prospect frei. Schriften: Dr. med. Kles, Diätet. Heilmethode, 6 Mark. — Diätet. Kuren, Schroth'sche Kur etc., 7. Aufl., 2 Mark, durch jede Buchhandlung, sowie durch den Verlag der Diätet. Heilanstalt.

Kinder u. junge Leute beiderlei Geschlechts, welche mit Rückgratsverkrümmung behaftet sind, finden durch Anwendung meiner von renommirten Specialärzten empfohlenen, gesetzlich geschützten orthopädischen Corsets Besserung und in den meisten Fällen sichere Heilung ihres Leidens.
Carl Wendschuch, Trompeterstrasse 18.

**Nr. 77. Spiegel:** Elsaß-Lothringische Deputation beim Kaiser. Paßzwangmaßregel. Hofnachrichten. „Urania". Osterumzug. Spielergesellschaft. Polizeibericht. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. „Der Verschwender". | **Mittwoch, 18. März.**

## An die geehrten auswärtigen Leser!

Bei der bedeutenden Auflage der „Dresdner Nachrichten" ist es nothwendig, die Bestellungen auf das

**zweite Vierteljahr 1891**

bei dem betreffenden Postamte bis **spätestens den 25. dieses Monats** bewirken zu wollen, da andernfalls auf ungestörte Fortlieferung bez. rechtzeitige Neulieferung des Blattes nicht gerechnet werden könnte.

Alle Postanstalten im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn und im Auslande nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

Die Bezugsgebühr beträgt bei den Kaiserl. Postanstalten im Deutschen Reichsgebiet **vierteljährlich 2 Mark 75 Pf.**, in Oesterreich **2 Guld. 29 Kreuz.** ausschl. Aufgeld.

Für **Dresden** nimmt die unterzeichnete Geschäftsstelle während der Dienststunden Bestellungen auf das nächste Vierteljahr zum Preise von **2 Mark 50 Pf.** (einschließlich Bringerlohn) entgegen.

**Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten"**
**Marienstraße 38.**

## Politisches.

Der Tod Ludwig Windthorst's hat ein gleichzeitiges Ereigniß von nicht zu unterschätzender politischer Tragweite in den Hintergrund treten lassen. Die letzte Szene des letzten Aktes des Schauspiels „Kaiserin Friedrich in Paris" hat sich im Kaiserschlosse zu Berlin abgespielt: es war der Empfang der Deputation des elsaß-lothringischen Landesausschusses, welche gekommen war, um den Kaiser zu bitten, den Paßzwang aufzuheben oder doch eine mildere Ausführung dieser Maßregel verordnen zu wollen. Die Reise der Kaiserin, deren Zweck dahin ging, die Franzosen zur Versöhnlichkeit und Freundschaft umzustimmen, deren Erfolg aber beinahe eine recht ernstliche Auseinandersetzung gewesen wäre, war mit einer milderen Handhabung der im Mai 1888 getroffenen Vorschriften über den Paßzwang und dem ausdrücklichen Versprechen gänzlicher Beseitigung eingeleitet worden. Der Abschluß, den nun die Reise der Kaiserin in einer Rede des Kaisers gefunden hat, ist in gerade entgegengesetzter Richtung erfolgt: Denn der Kaiser hat in seiner Erwiderung auf die elsaß-lothringische Adresse die Wünsche der Landesvertreter der Reichslande auf Beseitigung der Paßzwangsmaßnahmen abgelehnt und die Aufrechterhaltung derselben ausgesprochen. Aus der kaiserlichen Antwort muß unzweideutig die Bestätigung der Auffassung herausgelesen werden, daß die Repressivmaßregel im Verkehr an der Westgrenze eine Folge des fehlgeschlagenen Reiseplanes war und als Erwiderung auf die chauvinistischen Hetzereien eines Deroulède, Rochefort, Boulanger und deren Hintermänner zu verstehen sei, die vielleicht im französischen Ministerium selbst zu suchen sind.

Es war von vornherein anzunehmen, daß der Kaiser unter dem Ausdrucke des Bedauerns die in der elsaß-lothringischen Adresse ausgesprochene Bitte zur Zeit als unerfüllbar bezeichnen würde. Denn es wäre doch ein zu sehr in die Augen springender Beweis einer schwankenden Politik persönlicher Gefühlsaufwallungen gewesen, heute eine grundsätzlich bereits aufgegebene Maßregel mit verblüffender Plötzlichkeit aus politischen Beweggründen wieder aufzunehmen, um sie morgen auf die Bitten der unmittelbar davon Betroffenen ebenso rasch wieder zurückzunehmen. Wie sich die Verhältnisse einmal gestaltet haben, war kein anderer Standpunkt mehr möglich als derjenige, auf den der Kaiser sich gegenwärtig gestellt hat: einerseits an dem Paßzwang festzuhalten und andererseits die Elsaß-Lothringer darauf hinzuweisen, daß sie es selbst mit in der Hand haben, eine Erleichterung desselben herbeizuführen. Je mehr sich die Bevölkerung der Reichslande von der Unlösbarkeit der Bande überzeugt, welche sie mit Deutschland verknüpfen und je entschiedener sie den Entschluß bethätigt, allezeit treu und unerschütterlich zu Kaiser und Reich zu halten, um so eher werden die Franzosen ihre Wiedereroberungsgelüste satt bekommen und ihrer Revanchespielereien überdrüssig werden. So lange aber in Frankreich die Ueberzeugung herrscht, daß die Elsaß-Lothringer schwer unter fremdem Joch seufzen und sehnsüchtig die Befreiung herbeisehnen, werden die Kriegstreibereien am Seinestrand stets hinreichende Nahrung finden. Erklärt dagegen die Mehrheit der Bevölkerung der wieder deutsch gewordenen Provinzen offen und unzweideutig, daß sie von einer Rückeroberung ihrer Heimath durch die Franzosen nichts wissen will, daß sie vielmehr ihre Zugehörigkeit zum Deutschen Reich als unlösbar ansieht: so werden alle Beziehungen zu den französischen Predigern der Revanche ganz von selbst aufhören und die Herren von der Patriotenliga bald keine Lust mehr verspüren, auch fernerhin die Statue der nunmehr völlig deutschgewordenen Stadt Straßburg mit Kränzen und Florbehängen zu schmücken. Sobald ferner die deutsche Regierung die Gewißheit haben darf, daß die Reichslandsbevölkerung auch innerlich dem Deutschthum wiedergewonnen und alle Bande mit Frankreich aufgelöst sind: dann bedarf es keinerlei gewaltsamen Erschwerung des Grenzverkehrs mehr. Die reichstreue Gesinnung der Elsaß-Lothringer ist ein tieferer Grenzgraben, als ihn je Sperrmaßregeln ziehen könnten.

Die augenblicklich in der kaiserlichen Erwiderung auf die elsaß-lothringische Adresse geltend gemachte Ansicht, daß der Paßzwang je nach dem Stande der Beziehungen zu Frankreich geregelt werden müsse, liegt ganz im Rahmen der von Bismarck bereits innegehaltenen Politik Frankreich gegenüber. Nur unweigerliche Entschlossenheit und zielbewußte Folgerichtigkeit kann den Franzosen imponiren und ihnen keinen Zweifel lassen, daß Elsaß-Lothringen nicht herausgegeben wird, so lange es in Deutschland noch einen Mann und ein Roß giebt. Schwächliches Schwanken und unsicheres Auftreten der deutschen Politik müßte unmittelbar ein Steigen der französischen Revanchehoffnungen zur Folge haben und zugleich das antideutsche Bewußtsein der Protestler in den Reichslanden stärken. Mit Recht hat Fürst Bismarck es für angebracht gehalten, hin und wieder, sobald das chauvinistische Feuer in Frankreich dem Siedepunkt nahe war, einen kalten Wasserstrahl zur Abkühlung unserer Nachbarn hinüberzuwenden. Auch die volle Wiederaufnahme des Bismarck'schen Paßzwanges ist ein solcher Wasserstrahl, der sicherlich ein wenig den frechen Uebermuth der Revancheschreier gedämpft und den kriegerischen Rausch der Pariser zur Ernüchterung gebracht hat.

So erfreulich indeß auch die für Frankreich berechnete Wirkung der Wiedererschwerung des Paßzwanges und die vom Kaiser betonte Aufrechterhaltung derselben sein mag, so darf doch nicht außer Acht gelassen werden, daß die jetzt unumgänglich gewordene Ablehnung der in der Adresse der elsaß-lothringischen Landesvertretung vorgetragenen Wünsche nicht gerade dazu beitragen wird, die Bewohner der Reichslande in eine besonders erfreuliche Stimmung zu versetzen, umsoweniger, als die kaiserliche Rede deutlich genug zu verstehen giebt, daß sie selbst nicht die Veranlassung zu der verfügten Maßnahme gegeben haben. Die Antwort des Kaisers hat in Elsaß-Lothringen große Bestürzung und Aufregung hervorgerufen, da man in weiteren Kreisen auf einen günstigeren Bescheid mit Sicherheit gerechnet hatte. Die protestlerischen Elemente, überhaupt alle Diejenigen, welche mit der Absendung des vertrauensvollen Bittgesuches an den Kaiser nicht einverstanden waren, werden aus dem negativen Resultate desselben für ihre Zwecke Kapital zu schlagen suchen und mit Befriedigung hervorheben, daß die loyalen Versicherungen, treu auf dem Boden des Gesetzes und der bestehenden Verhältnisse zu verharren und die Einmischung fremder Elemente in die Landesangelegenheiten auf das Allerentschiedenste zurückzuweisen, nicht im Stande gewesen sind, das kaiserliche Wohlwollen zu Gunsten der Reichslande zu beeinflussen. Die Nichtaufhebung bez. Erleichterung der Paßvorschriften, unter denen, wie es in der Adresse heißt, „das Reichsland zwei Jahre hindurch so schwer gelitten hat und nun von Neuem leiden soll", wird von den Herren Winterer, Tetich und Genossen agitatorisch ausgenutzt werden. Da seht Ihr, werden die Protestler und Franzosenfreunde ausrufen, wie der Schutz Eurer Interessen dem Reiche, dem Ihr angehört, am Herzen liegt und wie Ihr der Wohlfahrt Deutschlands zu Liebe die schwersten Opfer tragen müßt. Somit wird eine der letzten unerfreulichen Folgen der Reise der Kaiserin Friedrich nach Paris, deren Motiv ja gewiß als edelherzig anzuerkennen ist, wenn nicht ein Rückschlag, so doch mindestens ein Stillstand in dem Annäherungsprozeß und endgiltigen Friedensschluß zwischen Elsaß-Lothringen und dem Deutschen Reiche sein.

## Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 17. März.

**Berlin. Reichstag.** Auf dringlichen Antrag des Abg. Zimmermann u. Gen. wird Einstellung des gegen den Reichstagsabgeordneten Werner (Antis.) beim Amtsgericht zu Kassel wegen Beleidigung schwebenden Strafverfahrens auf die Dauer der Session beschlossen. — Abg. Böckel (Antis.) hält gegenüber den Ausführungen des Abg. Gutfleisch seine Angaben hinsichtlich der Gebühren-Forderung zweier hessischer Advokaten aufrecht. Die Briefe, die er zur Einsicht vorlegen könne, bestätigten die Wahrheit seiner Angaben. — Die Novelle zum Patentgesetz wird endgiltig angenommen. Darauf wird die 3. Berathung des Reichshaushaltes für 1891/92 beim Postetat fortgesetzt. Die Anträge des Grafen v. d. Schulenburg auf Bewilligung der in 2. Lesung abgelehnten ersten Rate zur Herstellung eines Postgebäudes in Nordheim (Hannover) 62,500 Mk. und des Freiherrn v. Wernigerode auf Streichung der zur Erwerbung eines Bauplatzes für ein neues Postgebäude in Goslar geforderten 132,000 Mk. werden abgelehnt. Zum Etat der Eisenbahn-Verwaltung liegen die von der Budgetkommission zur Annahme vorgeschlagenen Resolutionen Brömel und Richter, Personen- und Gepäck-Tarif-Reform und die Schienen-Submission betreffend, vor. Auf Antrag des Abg. Möller (nat.) wird die Resolution Brömel von der Tagesordnung abgesetzt. Die Resolution Richter wurde nach kurzer Diskussion angenommen. Danach soll dem Reichstag alljährlich eine besondere Uebersicht der Ergebnisse der von der Reichseisenbahn-Verwaltung ausgeschriebenen Schienen-Submissionen unter Mittheilung der einzelnen Preisofferten aus dem In- und Auslande, sowie der Zuschlagspreise vorgelegt werden. Der Rest des Etats und das Anleihegesetz werden definitiv angenommen. Gegen den Etat in seiner Gesammtheit stimmen die Sozialdemokraten. — Der Gesetz-Entwurf, betreffend die kaiserliche Schutztruppe in Ostafrika, wird in 3. Lesung angenommen. Eine Petition von Besitzern von Fischereifahrzeugen in Ueckermünde um Aufnahme der Besatzung solcher Fahrzeuge von einem Rauminhalte von 45 Kbmtr. in die Seeberufsgenossenschaft wird dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen. Die nächste Sitzung 7. April. Arbeiterschutzgesetzgebung.

**Berlin.** Das Abgeordnetenhaus berieth heute den Eisenbahn-Etat. Brömel beantragt, die Regierung zu ersuchen, bei der Reform der Personen- und Gepäck-Tarife erstens eine durchgreifende Ermäßigung der Tarifsätze aller Klassen und eine Vereinbarung des Tarifsystems für den Personenverkehr unter Ausschluß von Erhöhungen bestehender Sätze eintreten zu lassen, zweitens für den Naheverkehr ev. versuchsweise für den Naheverkehr Berlins oder einer andren Großstadt einen Zonentarif ungefähr nach dem Muster und mit den Sätzen des Zonentarifs der Berliner Stadtbahn einzuführen; drittens bei Aufhebung des Freigepäckes die Gepäcktaxe auf eine niedrigere, für längere Zonen gleichmäßige Gebühr festzusetzen. Minister v. Maybach erklärt, es sei der Wunsch der Regierung, daß in ganz Deutschland ein gemeinsamer vereinfachter Tarif ohne jede Erhöhung geschaffen werde. Der Antrag Brömel liege im Allgemeinen in der Tendenz der Regierung, aber er bedürfe jedenfalls noch näherer Prüfung hinsichtlich der Durchführbarkeit und der finanziellen Wirksamkeit. Die ganze Sache sei eben noch im Flusse, weshalb es sich eben jetzt nicht empfehle, daß das Haus einen Beschluß fasse. Nach längerer Debatte wurde über den Antrag Brömel zur Tagesordnung übergegangen. — Die konservative Parteileitung läßt erklären, daß, nachdem im Deutschen Tageblatt ein Verlags- und Redaktionswechsel stattgefunden, alle Beziehungen der leitenden Kreise der Partei zu diesem Blatte aufgehört haben. — Der sozialdemokratische Agitator und Reichstagskandidat im 5. Berl. Wahlkreise, Kaufmann Auerbach, wurde wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten, begangen in einer Handlungsgehilfenversammlung, zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

**Berlin.** Wie verlautet, wird der neue Kultusminister den Goßler'schen Schulgesetzentwurf zurückziehen.

**Leipzig.** Das Reichsgericht verwarf die von Frau Cohn gegen das Urtheil des Bremer Schwurgerichts im Prozesse Vetters-Cohn eingelegte Revision.

**Frankfurt a. M.** Die außerordentliche Generalversammlung der Frankfurter Bank beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals auf 18 Mill. Mk. durch Ausgabe neuer Aktien à 1000 Mk. zum Curse nicht unter 125 Proz., sowie durch Umtausch der jetzigen 500-Gulden-Aktien gegen 1000-Mark-Aktien im Verhältniß von 7 alten gegen 6 neue Aktien.

**Königsberg.** Der Provinziallandtag bewilligte 150,000 Mk. zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Königsberg.

**Kiel.** Der Kaiser wird, wenn der „Greif" bis dahin mit der Ausrüstung fertig ist, auf diesem, sonst auf der „Grille" der heimkehrenden „Carola" entgegenfahren.

**Hamburg.** Der Makler Adolf Simon in Altona wurde wegen großartiger Fälschungen von Hypothekenbriefen auf den Namen eines Hamburger Amtsgerichtsrathes und wegen bedeutender Betrügereien gestern verhaftet.

**Bergedorf.** Der Glasmacherstreik ist nach einer Dauer von 36 Wochen beendet. Die Arbeiter haben die am Beginne des Ausstandes gestellten Bedingungen der Arbeitgeber unterschrieben.

**Wien.** Die Konferenzen, die Graf Taaffe mit dem Führer der Deutsch-Liberalen behufs Bildung einer Majorität im künftigen Reichsrathe hatte, sind resultatlos geblieben. Weitere Versuche zur Bildung einer Cartellmehrheit erscheinen zur Zeit aussichtslos. — Die zollpolitischen Vertragsverhandlungen werden morgen wieder aufgenommen. Falls ein Vertrag zu Stande kommt, soll derselbe auf den Zeitraum von 12 Jahren bemessen werden.

**Wien.** Die „Polit. Corresp." ist ermächtigt, die Unzuverlässigkeit aller Zeitungsmeldungen über geheim geführte österreichisch-deutsche Handelsvertrags-Verhandlungen hervorzuheben und versichert, in der Situation der Verhandlungen sei keine wesentliche Veränderung eingetreten und die Hoffnung auf das Zustandekommen des Vertrages werde fortdauernd aufrecht erhalten.

**Paris.** Der Arbeitsminister legt demnächst einen Gesetzentwurf vor, welcher festsetzt, daß die den Waaren ausländischen Ursprunges im Durchgangsverkehr durch Frankreich zugestandenen Vortheile auch den gleichartigen französischen Waaren zu gewähren sind.

**Rom.** Der Zustand des Prinzen Jerome Napoleon ist sehr ernst. Der König weilt seit heute früh 9¼ Uhr bei ihm. Um 6 Uhr Morgens wurden ihm die Sterbesakramente gespendet. Im Laufe des Vormittags trat Schlafsucht ein.

**Rom.** Prinz Jerome Napoleon ist gestorben.

**Rom.** Unmittelbar vor dem Tode des Prinzen Jerome Napoleon waren die Aerzte bei Demselben zur Konsultation versammelt und es wurde das Hinscheiden als nahe bevorstehend konstatirt. Das Königspaar nebst der ganzen Familie Bonaparte war bei der Konsultation gegenwärtig. Der Prinz Victor betrat das Krankenzimmer, drückte dem Sterbenden die Hand und weinte, als er herauskam.

**London.** Der Telephonverkehr zwischen London und Paris wurde heute offiziell eröffnet. Die ersten Versuche hatten einen vollständigen Erfolg.

**Petersburg.** Der Nachfolger des verstorbenen Präsidenten des lutherischen Generalkonsistoriums, Giers, soll der ehemalige Gouverneur von Livland, Baron Uexküll, werden. — Beim Reichsrathe ging ein Gesetzentwurf ein, wonach das Bauernland im Allgemeinen künftig unveräußerlich und unverpfändbar sein soll. Das Gesetz soll als vorläufige Maßregel in Kraft treten, bis die Neubearbeitung der bestehenden Gesetze über den Bauernlandbesitz beendet sein wird. Die Bauern dürfen darnach ihr Land nur an Bauern veräußern.

Die **Berliner Börse** eröffnete in vorwiegend schwacher Haltung. Meldungen aus Paris, namentlich der Société des dépôts verstimmten und veranlaßten Realisationen wie Blancoabgaben. Während der zweiten Börsenhälfte befestigte sich indessen die Tendenz recht erheblich. Speziell auf dem Bergwerksaktienmarkt vollzogen sich umfangreiche Deckungskäufe für Rechnung eines bekannten Großspekulanten. Namentlich bestand für Eisenwerthe rege Kauflust. Von Banken standen Diskontokommandit im Vordergrunde, von deutschen Bahnen Mainzer, von österreichischen Dux-Bodenbacher und Buschtiehrader. Fremde Renten wenig beachtet. Im Kassaverkehr Banken ruhig. Dresdner ¾ Proz. höher. Bergwerke animirt und anziehend, auch andere Industriepapiere belebt und fest. Sächsische Stickmaschinen 1½ Proz. niedriger. Gemischte Serbs per Ultimo 86,10, argentinische Werthe durchweg besser. 5prozentige Buenos gewannen 2 Proz., österreichische Prioritäten fest, still. Privatdiskont 2⅝ Proz. Nachbörse fest. — Wetter: Schön. Ostwind.

**Frankfurt a. M.** (Abends.) Credit 273,10. Staatsb. 216,60. Lomb. 108,75. Galizier 187,25. Egypter 98,20. Ungar. Gold. 93,10. Disconto 206,00. Dresdn. Bk. 155,90. Laura —,—. Gelsenkirchen —,—. Fest.

**Wien.** (Abends.) Credit 301,45. Staatsbahn 245,00. Lombarden 124,75. Nordwest 216,00. Marknoten 56,65. Ung. Credit 358,50. Fest.

**Paris.** (Schluß.) Rente 94,77. Anleihe 105,40. Italiener 94,90. Staatsbahn 542,50. Lombarden 273,75. do. Prioritäten —. Spanier 77. Egypter 495,63. Ottomanen 626,25. Escompte 600,00. Fest.

**Paris.** Produkten (Schluß.) Weizen per März 28,80, per Mai-August 28,70, behauptet. Spiritus per März 42,25, p./ September-Decbr. 41,75, fest. Rüböl per März 73,50, per Sept.-Decbr. 77,25, matt.

**Amsterdam.** Produkten (Schluß). Weizen per März —, per Nov. 232. Roggen per März 174, per Mai 165.

## Oertliches und Sächsisches.

— An der gestrigen Hoftafel im Schloß nahm der bayrische Kämmerer **Graf Drechsel** Theil.

— Die Verlegung des **Königl. Hoflagers** nach Strehlen erfolgt am 3. April.

— Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen **Johann Georg** und **Max** haben der Leipziger Schutzmannskasse die Summe von 300 Mk. überreichen und zugleich der Schutzmannschaft ihre volle Anerkennung für alle diejenigen Dienstleistungen aussprechen lassen, welche durch den Aufenthalt der Prinzen in Leipzig veranlaßt worden sind. Se. Königl. Hoheit Prinz Max ist nach dem Hotel „Kaiserhof" übergesiedelt, woselbst die Prinzen während ihres ferneren Aufenthaltes gemeinsam Wohnung nehmen.

— Den **Kammerherrendienst** bei Sr. Maj. dem König hat auf die Zeit vom 15. bis mit 28. d. M. der Kammerherr Graf Seebach übernommen.

— Das von Sr. Majestät dem König gestiftete Erinnerungskreuz von 1849 wurde Hrn. Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. **Platzmann** in Leipzig, das Erinnerungskreuz von 1863/64 Herrn Major a. D. v. **Winckler** in Dölitz verliehen.

— Am Königl. Hofe ist für den 2. Osterfeiertag, den 30. d. M. in herkömmlicher Weise die Abhaltung eines **Hofconcertes** in Aussicht genommen.

— Zu der am 3. Osterfeiertage in der Kreuzkirche stattfindenden feierlichen Konfirmation Ihrer Durchlaucht der Prinzeß **Feodore von Schleswig-Holstein** treffen außer Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Victoria noch andere Fürstlichkeiten ein.

— Ihre Hoheit die Frau **Herzogin Adelheid** von Schleswig-Holstein ist von Wiesbaden hier wieder eingetroffen.

Friedrich & Glöckner, Zwingerstr. 15, Schäferstr. 71 u. Löbtau. Spec.-Geschäfte f. Lacke, Firnisse u. Farbwaaren, eigene Fabrikation.